

Liebe Leserinnen und Leser,

dieser Newsletter informiert Sie über das Programm **Culture and Development**, das von der CulturCooperation e.V. im Zeitraum 2005 bis 2008 durchgeführt wird.

Zwei Schwerpunkte haben die erste Jahreshälfte 2007 gefüllt: Die Konferenz zur Europaweiten Vernetzung von Akteuren, die zu Kultur und Entwicklung arbeiten, fand im Januar in Wien mit großem Erfolg statt. Die Kampagne „Nofretete geht auf Reisen“ startete im April mit einem weltweiten Medienecho. Bis Ende Juni haben Sie noch die Möglichkeit, abzustimmen!

Mit besten Grüßen aus der Redaktion,

Anja Kuhr und Lena Blosat

Das Team der CulturCooperation e.V.

NEWSLETTER Juni 2007

Aktuell: Geht Nofretete auf Reisen?	1
Netzwerk-Konferenz „Kultur und Entwicklung“	2
Ergebnisse: Schreiben an die Europäische Kommission & Reaktionen	3
Nofretete geht auf Reisen: Kampagnenbericht	3
Hier ist Ihre Meinung gefragt!	4
IKA Sonderausgabe „Nofretete geht auf Reisen“	4
Herbst 2007: Thema Kulturtourismus	4

Impressum

CulturCooperation e.V.

Nernstweg 32-34
22765 Hamburg
Tel. +49 (0)40 – 39 41 33
Fax +49 (0)40 – 39 80 53 69
info@culturcooperation.de
www.culturcooperation.de

Wenn Sie den Newsletter abonnieren oder abbestellen möchten, schicken Sie bitte eine Email an info@culturcooperation.de.

NEWSLETTER Juni 2007

Aktuell: Geht Nofretete auf Reisen?

Im April war es soweit: Die Kampagne „Nofretete geht auf Reisen“ ging an den Start. Mit einer Welle der Berichterstattung wurde die Debatte um eine Ausleihe der Büste ins Rollen gebracht, die weltweit bis zu 10 Millionen Menschen erreicht hat. „Wird Nofretete nach Ägypten gehen?“ fragte die *Berliner Morgenpost* am 12. April, einen Tag nachdem die Pressemeldung der CulturCooperation die Runde machte. In einem offenen Brief wurde Kulturstaatsminister Bernd Neumann von den Initiatoren der Kampagne aufgefordert, Ägypten jetzt eine Ausleihe der Büste anzubieten. „Die Nofretete verleihen? Auf keinen Fall!“ antwortete *Die Welt* nur einen Tag später. Neumann wollte der Debatte um eine Ausleihe nach Ägypten vorgreifen und ließ in einer Pressemeldung am 13. April mitteilen, Nofretete sei aus konservatorischen Gründen nicht reisefähig.

Als am 19. April die Medienvertreter nach Berlin ins Haus der Demokratie und Menschenrechte zur Pressekonferenz kamen, gab es bereits Neuigkeiten aus Ägypten: In Kairo hatte das Parlament getagt und Empörung über die Haltung der deutschen Regierung geäußert. Ägypten drohte nun, die Zusammenarbeit mit deutschen Museen einzustellen, sollte sich Deutschland weiterhin weigern, die berühmte Büste der Nofretete an ein ägyptisches Museum auszuleihen. Das Land werde im Gegenzug keine Leihgaben mehr aus Ägypten erhalten, sagte der Chef der ägyptischen Antikenverwaltung Zahi Hawass der Presse.

Fortsetzung

➤ Seite 3

IKA Ausgabe 67/68
„Nofretete geht auf Reisen“

➤ Seite 4



Netzwerk-Konferenz „Kultur und Entwicklung“

Ende Januar trafen sich in Wien 39 Experten, die zum Thema „Kultur und Entwicklung“ arbeiten, zu einer Europäischen Netzwerk-Konferenz. Auf Einladung des Vienna Institut for Development and Cooperation (Vidc) und der CulturCooperation e.V. kamen Vertreter nationaler Ministerien und Entwicklungsagenturen, aus NGOs und der Wissenschaft zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und Themen, Methoden und Ziele der Arbeit zu diskutieren. Der gemeinsame Blickwinkel auf das breite Interventionsfeld „Kultur und Entwicklung“ war das Anliegen, übergreifende Strategien für Agenda Setting und eine europäische Lobbyarbeit zum Thema zu entwickeln.



Prof. Abdul Sheriff präsentierte die Arbeit des Museums „House of Wonders“ in Sansibar

Unter den Gästen war Els van der Plas, Direktorin der Prince Claus Foundation Amsterdam, die den Teilnehmern in ihrem einleitenden Beitrag anschaulich und bilderreich das Potential kultureller und künstlerischer Bewegungen für gesellschaftliche Veränderungen vor Augen führte. Morten Poulsen vom Danish Center for Culture and Development DCCD erklärte anschließend die Veränderungen, die kulturelle Faktoren in der Praxis entwicklungspolitischer Zusammenarbeit in den letzten Jahren erfahren haben. Mit weiteren überzeugenden Statements auch von Johannes Gehring, der direkt bei EuropeAid in Brüssel arbeitet, war zwar die hohe Bewertung von Kultur in der Entwicklungszusammenarbeit Konsens unter den Teilnehmern. Die bis heute nur punktuelle praktische Umsetzung lässt jedoch sowohl auf europäischer als auch auf nationaler bzw. lokaler Ebene den Schluss zu, dass „Kultur“

noch immer ein stark vernachlässigter Faktor ist.

Die Konferenz hat diesen Umstand als Chance ausgelegt, die verschiedenen Akteure, die zu Kultur und Entwicklung arbeiten, zu vernetzen, um gemeinsame Strategien für eine langfristige Implementierung von kulturellen Projekten in der Entwicklungszusammenarbeit zu erarbeiten.

Nach den einführenden Beiträgen europäischer Experten beeindruckten Paul Voogt, Royal Tropical Institute Amsterdam, und Abdul Sheriff, National Museum Sansibar, Tansania, mit ihrer Präsentation der Arbeit im Museum in Sansibar. Das Projekt, mit dem das Museum neu aufgebaut werden konnte, wurde in Zusammenarbeit von afrikanischen und europäischen Museumsexperten durchgeführt. Stephen Rwangyezi, Leiter der Uganda Development Theatre Association (UDTA), berichtete von Tanz- und Theaterprojekten in Uganda, die mittlerweile zahlreiche aktive Theatergruppen auch in ländlichen Regionen etablieren konnten. Das Theater des UDTA ist nicht nur künstlerischer Ausdruck und Gestaltung sozialer, gesellschaftlicher oder politischer Themen. Es transportiert auch Kenntnisse über Gesundheitsschutz oder die politischen Rechte der Bewohner des Landes.

Nach den einführenden Referaten, Länderberichten und einem intensiven Erfahrungsaustausch in verschiedenen Gruppen wurde am dritten Tag der Konferenz ergebnisorientiert gearbeitet: Zwei Schreiben an die Europäische Kommission, die von allen Teilnehmern unterzeichnet wurden, enthalten Empfehlungen zur stärkeren Beachtung kultureller Faktoren in der Europäischen Entwicklungszusammenarbeit und zur Unterstützung der Vorhaben zur Kulturellen Vielfalt (Unesco-Konvention).



In der Diplomatischen Akademie in Wien wurden gemeinsame Strategien für Agenda Setting und Lobbyarbeit entwickelt.

"Message to the European Commission concerning the draft strategy document on Culture in the European Development Policy"

Das erste Schreiben an die Kommission, das während der Konferenz verfasst wurde, beruft sich auf ein Strategiepapier zur stärkeren Beachtung kultureller Projekte in der EZ, das Anfang 2006 verabschiedet wurde, bisher aber nicht zufrieden stellend in die Praxis umgesetzt wurde. Die Teilnehmer der Konferenz fordern in ihrem Schreiben

- den Dialog mit Experten auch von NGOs zur Revision des Strategiepapiers,
- die Bereitstellung von mehr finanziellen, personellen, administrativen Kapazitäten für den Kultursektor in der Europäischen Entwicklungszusammenarbeit.

"Message on Culture in Development to the Coalitions for Cultural Diversity"

Das zweite Schreiben an die Europäische Kommission betrifft die Implementierung der Unesco-Konvention zur Kulturellen Vielfalt, die im März 2007 in Kraft getreten ist. Das Schreiben appelliert an die Unterzeichnerstaaten der Konvention, die in der Kommission vertreten sind, einen aktiven Beitrag zum Schutz und zur Stärkung der kulturellen Vielfalt zu leisten.

EU: Neue Kulturprogramme für Entwicklungszusammenarbeit mit den AKP-Staaten

Der Direktor für die europäischen Beziehungen zu den AKP-Staaten, Bernard Petit, hat den Konferenz-Teilnehmern unmittelbar geantwortet und bekannt gegeben, dass der Etat des European Development Fund EDF in 2007 um 14 Mio € erhöht wurde und damit zwei neue Programme für Kulturprojekte in den AKP-Staaten gestartet sind. Für den Zeitraum 2007-2013 sind insgesamt 80 Mio € für Kulturprojekte in sog. Entwicklungsländern vorgesehen, so Petit.

Die Ergebnis-Papiere der Konferenz sind im Internet einsehbar:

culture-and-development.info/project/network.htm

Aus der Netzwerk-Konferenz ist eine informelle Arbeitsgruppe entstanden, die sich zu kulturellen Programmen in der europäischen EZ austauscht und zu langfristigen Strategien berät.

Kontakt: Vidc, Franz Schmidjell
(schmidjell@vidc.org)

**Nofretete geht auf Reisen
Bericht zur Kampagne 2007**

Nachdem Kulturstatsminister Neumann als Reaktion auf die Kampagne eine Ausleihe der Büste an Ägypten ablehnte und dabei auf angebliche konservatorische Bedenken verwies, empörte sich nicht nur die ägyptische Antikenverwaltung. Internationale Medien wie die *Times*, *Le Monde* oder *The Independent* übten Kritik an der deutschen Blockade-Haltung und ließen Zweifel an den konservatorischen Gründen durchblicken. Doch auch nach der offiziellen Anfrage Ägyptens nach einer Ausleihe für die Eröffnung des Echnaton-Museums in Marnya 2010 bleibt Berlin unbeweglich. Dietrich Wildung, Direktor des Ägyptischen Museums, erklärte in einer Stellungnahme am 22. Mai, „Nofretetes Präsenz in Berlin ist von ägyptischer Seite rechtlich nie in Frage gestellt worden“. Daher gebe es „zu Nofretete auf zwischenstaatlicher Ebene keinen Gesprächsbedarf“. Wenngleich Ägypten bekanntermaßen bereits in den 20er Jahren dem deutschen Ausgrabungsteam Betrug bei der Fundteilung vorwarf und wiederholt eine Rückgabe der Büste forderte, stellt heute niemand mehr die Besitzrechte infrage. Ägypten bittet nur noch um eine Ausleihe und erkennt damit in gewisser Weise das Besitzrecht Berlins an der Büste sogar an. Umso fragwürdiger erscheint es, dass sowohl der Kulturstatsminister als auch die Berliner Museen erneut klarstellen wollen, dass die Büste rechtmäßig in Berlin sei.

Was die Reaktionen aus Berlin bis heute vermissen lassen, ist ein Signal der Bereitschaft zur Zusammenarbeit und zur Lösung des Konflikts. Wildung stellt in seiner Erklärung abschließend fest: „Das große Interesse der Medien an der Kampagne hat dem Ägyptischen Museum Gelegenheit geboten, seine Rolle und die der Museen allgemein im Kulturdialog darzustellen“. So wurde noch einmal bestätigt, dass in Berlin bis heute keinerlei Interesse daran besteht, den Fall zu lösen, faire Lösungen anzubieten oder auch nur den Dialog zu suchen.

Ganz anders reagierte die Direktorin des Ägyptischen Museums in Hildesheim, Katja Lembke. Sie ließ auf eine Anfrage aus Kairo zur Ausleihe der Statue des Hemiunu mitteilen, dass grundsätzlich keine Einwände gegen eine Ausleihe bestünden. Konservatorische Bedenken könnten nicht ausschlaggebend sein, so Lembke. Auch aus London kam zur Bitte um die Ausleihe des Rosetta-Steins die Mitteilung, man werde den Fall prüfen.

Die internationale Kritik an der deutschen Haltung, die erneute Bitte Ägyptens um eine

Ausleihe der Nofretete-Büste und die aufgeschlossenen Reaktionen in Hildesheim und London sollten eigentlich genug Druck auf die Museen in Berlin ausüben. Da sich nichts bewegt, ist hier die Politik gefragt: Der Kulturausschuss des Bundestages hat sich zwar nach 10-minütiger Information durch den Kulturstaatsminister seiner Haltung angeschlossen. Es wurde aber weder das Expertengremium der Unesco konsultiert, noch der Dialog mit Ägypten gesucht.

In einem Memorandum appellieren die Initiatoren der Kampagne darum an die Mitglieder des Kulturausschusses, sich ernsthaft mit dem Fall zu befassen und endlich eine passende Antwort auf die Anfrage Ägyptens zu finden.



Der **Berliner Entwicklungs-politische Ratschlag B.E.R. e.V.** und Bündnis 90 / Die Grünen im Abgeordnetenhaus Berlin luden am 22. Mai gemeinsam zur Diskussion ein. Alle eingeladenen politischen Vertreter sagten die Teilnahme an der Veranstaltung ab.

Hier ist Ihre Meinung gefragt!

Im Rahmen der Kampagne finden in verschiedenen Städten Diskussionsveranstaltungen statt. Wer nicht teilnehmen kann, ist trotzdem aufgefordert, sich an der Debatte zu beteiligen: Auf der Website gibt es ein Forum, in dem seit April heftig debattiert wird. Die Abstimmung soll dazu einladen, sich eine Meinung zu bilden und diese auch auszudrücken. Noch bis Ende Juni können Sie mitentscheiden: Soll Nofretete auf Reisen gehen? Soll sie an Ägypten zurückgegeben werden, oder soll die Büste in Berlin bleiben?

Aktuelles Abstimmungsergebnis

Nofretete soll nach Ägypten reisen	43 %
Nofretete soll an Ägypten zurückgegeben werden	7 %
Nofretete soll in Berlin bleiben	50 %

Diskussionsforum und Abstimmung noch bis 30. Juni 2007 unter

www.nofretete-geht-auf-reisen.de

IKA Sonderausgabe April 2007 Nofretete geht auf Reisen

Begleitend zur Kampagne ist eine Sonderausgabe der Zeitschrift für Internationalen Kulturaustausch IKA (Ausgabe 67/68) erschienen.

Die Beiträge informieren über die Geschichte des Nofretete-Streits und analysieren die politischen Hintergründe. Andere prominente Fälle von Restitutionsforderungen, die an europäische Nachbarländer gestellt wurden, zeigen, dass Nofretete kein Einzelfall ist.

Aus dem Inhalt:

- **Editorial: Nofretete und internationale kulturelle Zusammenarbeit**
Von Anja Kuhr
- **Nofretete und die Illusion des europäischen Kulturrelativismus**
IKA im Gespräch mit Karam Khella
- **Fremde Federn**
Anne Dellemann über den „Penacho des Montezuma“
- **Nächstes Jahr in Athen**
Gustav Trampitsch im Interview mit dem griechischen Kulturminister Giorgos Voulgarakis

Die IKA-Ausgabe 67/68 kann kostenlos bestellt werden. (info@kulturcooperation.de)

Herbst 2007: Thema Kulturtourismus

Im Herbst 2007 findet im Rahmen des Projekts „Culture and Development“ eine internationale Tagung „Kultur-Tourismus und Tourismus-Kultur“ in Hamburg statt. Die Bedeutung des Tourismus für das Kulturerbe ist in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas ambivalent: Einerseits willkommenener Devisenbringer, stellt der Tourismus zugleich eine Gefahr für historische Stätten dar. Experten aus Entwicklungszusammenarbeit, Kultur und Tourismusindustrie werden Perspektiven zur nachhaltigen Wertschätzung des Kulturerbes erarbeiten. Der Termin wird bekannt gegeben.

Der nächste Newsletter erscheint im September 2007.



Dieser Newsletter wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Gemeinschaft erstellt. Die darin vertretenen Standpunkte geben die Ansicht der Autorinnen wieder und stellen somit in keiner Weise die offizielle Meinung der Europäischen Gemeinschaft dar.